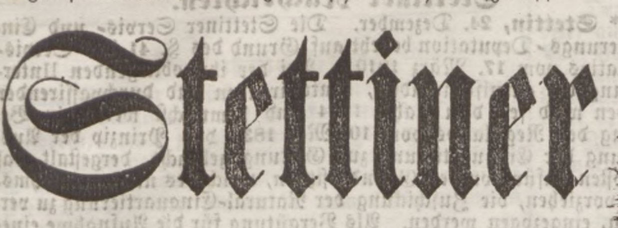

Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 thlr. 10 sgr.,
mit Botenlohn 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 thlr. 11 sgr. 6 pf.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung,
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 9 pf.,
für Auswärtige 1 sgr.



Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

No. 313. Dienstag, den 25. December. 1855.

Die nächste Nummer der „Stettiner Zeitung" wird am Donnerstag den 27. d. Abends 6 Uhr ausgegeben.

Die „Stettiner Zeitung", die nunmehr unter meiner verantwortlichen Redaktion, mit Beibehaltung sämmtlicher bisheriger Redaktionskräfte und Mitarbeiter, nach dem bereits ausführlicher entwickelten Programm den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechend, in doppelter Ausgabe seit dem 11. d. M. erscheint, einer sorgfältigen Auswahl des politischen Materials und schnellster Mittheilung sich befleißigen wird, Marine- und Handelsnachrichten, tägliche Berichte der hiesigen und vornehmsten auswärtigen Fondsbörsen in ihre Spalten aufnehmen und für ein interessantes Feuilleton, welchem Kritiken über Theater und neue Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft sich anschließen, unausgesetzt Sorge tragen wird: — steht außerdem, worauf wir insbesondere hinweisen, in engster Verbindung mit dem **Allgemeinen Anzeiger,** welcher gleichfalls seit dem 1. Dezember d. J. in mein Eigenthum übergegangen ist.

Geschäfts- und andere Inserate jeder Art, welche der Stettiner Zeitung übergeben werden, finden die weiteste und „unentgeltliche" Verbreitung auch durch den Allgemeinen Anzeiger, der nicht blos hier am Orte, sondern auch in der Provinz in Tausenden von Exemplaren sich Eingang verschafft.

Abonnements auf die Zeitung werden für ein Exemplar am Orte à 1 Thlr. 10 Sgr., frei in die Wohnung à 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. in der Buchhandlung von R. Graßmann, Schulzenstraße 341 auf dem Hofe eine Treppe hoch links, entgegengenommen. Die Zeitung erscheint täglich zweimal, mit Ausnahme der Sonntage und Montage, an welchen sie nur einmal ausgegeben wird.

Wer schon jetzt auf das erste Quartal 1856 abonnirt, erhält die Zeitung vom Tage des Abonnements ab.

Zur Bequemlichkeit unserer hiesigen Abonnenten werden auch noch in folgenden Expeditionen Abonnements auf die „Stettiner Zeitung" entgegengenommen und kann dieselbe dort Morgens zwischen 7 und 8 Uhr, Abends von 6 Uhr ab abgeholt werden. Die Expeditionen sind:

Poppe, Schulzenstraße No. 173; **Speidel,** Schulzenstraße No. 338; **Gundlach,** Neuer Stadttheil; **Rotherberg,** Rosengarten No. 263; **Kratz,** Breitestraße No. 390; **Rose,** Bau- und Breitestraßen-Ecke No. 380; **Ortmeyer,** Bau- und Mönchenstraßen-Ecke No. 477; **Sieber,** Breitestraße No. 377; **Eisert,** Roßmarkt No. 717; **Schneider,** Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke No. 757; **Kypke,** gr. Wollweberstraße No. 565; **Leistikow,** Pelzerstraße No. 655; **Scherping,** Schuhstraße No. 858; **Schmidt & Schneider,** Kohlmarkt No. 154; **Leberentz,** Krautmarkt No. 973; **Fähndrich,** Klosterhof- u. Frauenstraßen-Ecke No. 908; **Glantz,** gr. Oder- und Hagenstraßen-Ecke No. 68; **Stocken,** Lastadie No. 247; **Krieger,** Pladrin No. 90; **Korth,** Grabow, Burgstraße No. 90; **Epplé,** Kupfermühl.

Für auswärtige Leser nehmen sammtliche Postanstalten Abonnements zu dem Preise von 1 Thlr. 11 Sgr. 6 Pf. pro Exemplar incl. Postaufschlag entgegen und bitte ich die Bestellungen rechtzeitig aufgeben zu wollen, da ich anderenfalls die fehlenden Nummern nachzuliefern außer Stande sein dürfte.

Die Redaktion der Stettiner Zeitung.
H. Schönert.

Orientalische Frage.

Paris, Sonntag, 23. Dezember. Ein Wiener Korrespondenzartikel im heutigen „Constitutionnel" sagt, daß Oesterreich an Rußland ein Ultimatum übersandt habe, die Nichtannahme desselben aber nicht als casus belli betrachten werde.

Aus Stockholm, 20. Dezbr., wird französischen Blättern telegraphirt: „Dem Vernehmen nach hat König Oskar in Folge eines mit Frankreich und England abgeschlossenen Vertrages den Verbündeten das Recht eingeräumt, auf schwedischem Gebiet, dessen Integrität von den Westmächten gewährleistet ist, Hospitäler und Depots anzulegen."

Die Times bringt eine Korrespondenz aus der Krim vom 7. Dezember. Derselben zufolge war das Wetter in der letzten Zeit sehr unangenehm, regnerisch und kalt gewesen. Doch hatten sich die Wege, welche im vorigen Jahre bei Eintritt der ungünstigen Witterung in den allerelendesten Zustand geriethen, im Ganzen gut gehalten. „Die Belagerungs-Artillerie", schreibt der Korrespondent, ist nach Hause beordert worden; wenigstens ein großer Theil der Offiziere und des Materials wird die Krim verlassen, ehe der Winter vorüber ist. General-Major Dupuis erhält den Obersten Wood, einen sehr energischen und tüchtigen Offizier, zum Nachfolger. Der Colombo kam vor ein paar Tagen aus Kertsch zurück, wohin er mit anerkennenswerther Geschwindigkeit das von dem Major Bondhier befehligte Bataillon des türkischen Kontingents gebracht hatte, und segelte am Sonnabend nach Konstantinopel ab. Proviant war im Lager von Kertsch nur ziemlich spärlich vorhanden; die Russen schreckten die Tataren mit Erfolg davon ab, Lebensmittel dorthin zu bringen, und schlossen den Platz enger ein, so daß es den Anschein hatte, als beabsichtigten sie einen Angriff auf die Position. Die Beschaffenheit des Kontingents verbessert sich übrigens mit jedem Tage, und es wird schon mit den Russen fertig werden, falls es diesen einfallen sollte, eine so furchtbare Position anzugreifen, wie die, welche die Verbündeten inne haben. Die türkischen Hütten werden als trefflich für den Winter eingerichtet geschildert und sollen die von den Engländern mit großen Kosten gebauten in jeder Beziehung übertreffen. Dem Feinde ist es gelungen, einen großen Theil der Heuschober zu verbrennen, welche die Verbündeten an Stellen, zu denen sie jederzeit gelangen zu können glaubten, für den Winter aufgeschichtet hatten. Es scheint, daß dieses der Grund war, weshalb der Colombo zur Aufsuchung der Kavallerie des Kontingents abgesandt wurde, um ihr den Befehl zur Rückkehr nach dem Bosporus zu überbringen. Er traf sie im schwarzen Meere und richtete seinen Auftrag aus, worauf das Schiff Kehrt machte und nach Konstantinopel zu steuerte."

Aus dem Lager bei Sebastopol, 8. Dezember, wird den Daily News geschrieben: „Seit Abgang der letzten Post haben [illegible] milde gewesen. Der Schnee auf den Bergen ist ganz verschwunden; das Thal von Inkerman, so wie der zunächst gelegene tiefere Theil des Tschernaja-Thales ist in einen seichten See verwandelt, von dessen Gestaden aus sich ein ungangbarer Morast zwischen den von den Franzosen besetzten Feduchin-Höhen einerseits und dem Fuße der niedrigeren Mackenzie-Höhen, auf welchen die Russen stehen, andererseits hinzieht. Von den Russen und ihren Bewegungen, wenn sie welche machen, wissen wir in unserem Lager nichts. Daß sie aber in unserer Nähe sind, bemerken wir zur Genüge an dem Feuer, welches sie noch immer aus den Forts und Batterien auf der Nordseite unterhalten. Der Schaden, welchen sie damit anrichten, trifft hauptsächlich die Häusertrümmer und einsturzdrohenden Mauern. Die paar Soldaten und Fremden, welche gelegentlich die Trümmer der Stadt und ihrer Vorstädte besuchen, bleiben in den meisten Fällen unversehrt."

Aus Triest, 21. Dezbr., wird der Agentur Havas telegraphirt: „Berichte aus Konstantinopel vom 10. melden, daß die Russen in der Krim Vorbereitungen treffen, in der Krim während dieses Winters die Offensive zu ergreifen. Am 5. Dezember haben die englisch-französisch-sardinischen Truppen-Befehlshaber mit dem Divan eine Konvention abgeschlossen, wonach den verbündeten Truppen das Recht zusteht, zur Ahndung von Verbrechen und Vergehen in Konstantinopel mitzuwirken."

Kamiesch, schreibt man der K. Ztg., verwandelt sich mehr und mehr in eine förmliche Stadt; es zählt bereits 5000 Einwohner. Der Groß-Feldrichter der Armee, Oberst de Vernon, übt daselbst die Autorität aus und hat Räthe von Sachverständigen eingesetzt, welche über Handelsstreitigkeiten aburtheilen. Man geht damit um, die Einwohner zur Aufbringung der Kosten für Beleuchtung und Unterhaltung der Straßen zu besteuern. Die Einführung des Gases ist im Werke. Bereits zählt Kamiesch mehrere Kaffeehäuser, wo täglich Harmoniemusik stattfindet.

Aus Konstantinopel, 10. Dezember, wird der Times geschrieben: „Die beiden Bataillone (Jäger und leichte Infanterie) der von dem Obersten Woolridge befehligten Brigade der deutschen Legion sind jetzt im Hospital von Kululi einquartiert, welches zu ihrer Aufnahme vorher gehörig gelüftet und gereinigt wurde. Die Kavallerie des Kontingents wird den Winter über in Bujuk-Tschekmedji bleiben. Es sind wieder Detachements englischer Kavallerie aus der Krim angekommen. Drei dänische Ingenieur- und Artillerie-Offiziere sind hier auf dem Wege nach der Krim durchgereist, wo sie sich Sebastopol ansehen wollen."

Einem von Daily News veröffentlichten Privatbriefe aus Kertsch vom 1. Dezember zufolge belief sich die Stärke des daselbst stehenden türkischen Kontingents um jene Zeit auf 17,800 Mann. Es bestand nämlich aus 16 Infanterie-Regimentern von je 950 Mann, 2 Regimentern regelmäßiger Kavallerie von je 500, 6 Bataillonen Fuß-Artillerie von je 200, 1 Kompagnie reitender Artillerie von 200 und einer Kompagnie europäischer Ingenieure von 200 Mann. Im Frühling sollte das Kontingent noch durch 5000 Baschi-Bozuks (Kavallerie), die 3000 Mann starke polnische Legion und 500 Mann europäischer reitender Artillerie verstärkt werden.

Die englischen und französischen Korrespondenzen aus Konstantinopel vom 10. Dezember melden noch nicht den Fall von Kars, obwohl sie darüber einig sind, daß derselbe unvermeidlich sei, sowie daß er durch rechtzeitigen Beistand hätte verhindert werden können. Die Pariser „Presse" enthält in einem Briefe aus Trapezunt vom 29. Näheres über die Sendung des Obersten Thompson nach Erzerum. Die Besatzung von Kars hatte 7 volle Monate keine Zufuhr mehr erhalten; Alles, was seitdem von Konstantinopel gesandt wurde, war nicht über Erzerum hinausgekommen. Am 14. November ließ General Murawieff dem General Williams sagen, daß er von dem verzweifelten Zustande der Besatzung vollständig unterrichtet sei; auf Entsatz habe sie nicht zu rechnen, dagegen biete er derselben eine ehrenvolle Kapitulation an. In dem darauf folgenden Kriegsrathe befürwortete Kerim Pascha einen verzweifelten Angriff auf die Russen, um sich wo möglich durchzuschlagen, und Andre stimmten bei, doch beschloß man zuletzt die Absendung eines Kouriers nach Erzerum, um sich zu überzeugen, wie es mit dem verkündeten Beistande Selim Paschas stehe. General Murawieff war dies zufrieden und bewilligte eine zehntägige Frist. Oberst Thompson fand die Russen nicht nur auf den Pässen des Soghanli-Dagh, sondern bis Hassan Kale, und wurde in Erzerum durch den englischen Konsul Brandt genau von der Lage der Dinge in Kenntniß gesetzt. In Erzerum herrschte Bestürzung und auch die dortigen Freiwilligen und Baschi-Bozuks begannen vielfach sich zu zerstreuen. Oberst Thompson reiste am 19. zurück. — Ueber die späteren Verhandlungen liefen nur Gerüchte; General Williams soll sich verpflichtet haben, vor Allem die in der Armee angestellten ungarischen Offiziere sicherzustellen. Es sind deren drei: Ismael Pascha (Kmety), Feizi Pascha (Kollmann) und Oberst Schwarzenberg, der zwar ein Belgier ist, aber in Ungarn gegen die Russen gedient hat.

[illegible] „Journ. de Const." über dieselben folgenden günstigen Bericht: „Nach dem Siege über die Russen beim Uebergange über den Ingur drang der Generalissimus rasch mit allen seinen Truppen vor, indem er einige Zuflüsse, die von Norden zum Rion führen, überschritt, ohne daß er dabei auf ernsten Widerstand stieß. Als er an die Ufer des bedeutenderen Zuflusses, Chopi genannt, kam, welchem gegenüber sich das Chopi auf dem linken Ufer, das heißt ostwärts, befindet, stieß er auf stärkeren Widerstand. (Chopi liegt näher an Sugdidi als der früher irrig genannte Ort Khoni). Die Russen hatten das Dorf mit Verschanzungen umgeben, um es gegen einen Angriff zu schützen; sie hatten dort ein sehr bedeutendes Depot von Munitionen und Lebensmitteln aufgehäuft, und 8 Bataillone sollten es vertheidigen. Das plötzliche Erscheinen der ottomanischen Truppen vor diesem Platze, welches gleich auf die Nachricht folgte, daß die Russen am Ingur geschlagen worden, verbreitete Bestürzung in der Besatzung. Die Russen setzten den Türken nur geringen Widerstand entgegen und ergriffen die Flucht. Die feindlichen Magazine, in welchen sich unter anderen werthvollen Gegenständen auch 12,000 Schafpelze befanden, fielen in die Hände der Sieger. Omer Pascha setzte nach diesem neuen Erfolge seinen Marsch auf Kutais fort. Wie man aus Batum meldet stand er dieser Stadt, welche nur von 8- bis 10,000 Russen vertheidigt wurde, bereits am jenseitigen Ufer des Rion gegenüber."

Aus Athen, 14. Dezbr., wird gemeldet, daß Herr v. Prokesch-Osten an diesem Tage von dort nach Konstantinopel abgereist sei. Dieser Diplomat traf am 12. Dezember in Athen ein, hatte eine lange Audienz beim Könige und wurde zu einem großen Hof-Bankette eingeladen.

Berlin, vom 25. Dezember.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaiserl. französ. Präfekten des Seine-Departements, Baron Haußmann zu Paris, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern; dem Professor Martin Friedrich Rabe zu Berlin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Kreis-Physikus, Sanitätsrath Dr. Schmidt zu Pr. Eylau im Regierungs-Bezirk Königsberg, und dem Bürgermeister Kossak zu Pr. Friedland im Kreise Schlochau, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Geheimen Kanzleidiener Karl Friedrich Wilhelm Dormann zu Potsdam die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Deutschland.

Berlin, 24. Dezember. Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen ist nach Dresden und Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) von Preußen, von Bonn hier eingetroffen.

Gemäß Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 10. November d. J. ist den Vorstehern der Artillerie-Werkstätten der Dienstcharakter „Direktor" beigelegt. Dies wird mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß hiernach die Verwaltungen der Artillerie-Werkstätten die Firma: „Königl. Direktion der Artillerie-Werkstatt" führen werden.

Der St.-Anz. enthält eine Allgemeine Verfügung vom 17. Dezember 1855, — die Ausführung der Allerhöchsten Verordnung vom 12. November 1855 wegen Wiederherstellung des privilegirten Gerichtsstandes für die mittelbar gewordenen deutschen Reichsfürsten und Grafen betreffend.

Belgien.

Brüssel, 22. Dezbr. Die Salons des französischen Gesandten Herrn Barrot, der vorgestern Abends seine erste Soiree gab, vereinigten die Elite der politischen Welt unserer Hauptstadt; man beeiferte sich, den französischen Diplomaten wegen des glücklichen Abschlusses des Vertrages mit Schweden zu beglückwünschen, der natürlich der vornehmste Gegenstand der Unterhaltung blieb, — weniger seines offiziellen Textes wegen, als der geheimen Klauseln halber, an deren Bestehen Niemand zweifelte. Der Aeußerung einer bedeutenden Persönlichkeit zufolge, die man allgemein für gut unterrichtet hält, stipuliren diese Klauseln, daß der König von Schweden sich verpflichtete, „eventuell an den Operationen im baltischen Meere thätigen Antheil zu nehmen, wogegen demselben zugestanden wäre, seine Ansprüche auf die früher schwedischen und jetzt von Rußland eroberten Provinzen (Finnland 2c.) geltend zu machen, im Falle dieselben durch das Schicksal der Waffen in die Hände der Alliirten fielen."

Frankreich.

Paris, 21. Dezember. Man schreibt der K. Z. von hier: Aus sicherer Quelle habe ich erfahren, daß unser Kaiser einen Privatbrief an den Marine-Minister, Admiral Hamelin, hat ergehen lassen und ihm zu erkennen gegeben habe, wie sehr er darauf rechne, daß Frankreich im Frühjahre zum mindesten 25 Kriegsdampfer (Mörserboote) und 150 Kanonenboote aufzuweisen haben möge, mit der Bemerkung, daß es bis jetzt nur 5 Kriegsdampfer und 25 Kanonenboote in Thätigkeit gerufen habe. Als offizielles Produkt der kaiserlichen Feder sollte der Brief nicht gelesen werden, sonst wäre er auch im Moniteur erschienen; aber daß er im Privatgemache des Admirals Hamelin gelesen worden, ist sicher. Ziehen Sie Ihre eigenen Schlüsse, aber denken Sie an das englische Sprüchwort: **„A straw will chow, which way the wind blows."**

Marschall Pelissier wird für die Dauer seiner Abwesenheit den Oberbefehl an General Mac Mahon übertragen, doch wieder nach dem östlichen Schauplatze zurückkehren. Im baltischen Meere werden die Generale Canrobert und Baraguay d'Hilliers unter dem Ober-Kommando des Kaisers (?) befehligen. — Am 1. Januar begeben der Kaiser und die Kaiserin sich wieder nach St. Cloud. Letztere wird daselbst bis zu ihrer Entbindung verbleiben.

Wie verlautet, wird die Bewirthung, die der Kaiser den Krim-Truppen am 29. zugedacht hat, in der Art bewerkstelligt werden, daß jeder Soldat der Armee von Paris einen Geldbetrag empfängt, um einen der Ankömmlinge als Gast in ein beliebiges öffentliches Lokal zu führen. — Unter den bei dem Eisenbahn-Unglücke auf der Paris-Bordeaux-Eisenbahn im September 1853 schwer verletzten Passagieren befand sich der Sekretär der Königin Isabella Tanjurjo. Derselbe verklagte die Gesellschaft beim Civil-tribunal der Seine und verlangte 150,000 Fr. Entschädigung. Der gestern gefällte Ausspruch des Gerichts verurtheilt die Gesellschaft, Hrn. Tanjurjo 6000 Fr. und außerdem eine Jahresrente von 4000 Fr. zu bezahlen, die im Ablebensfalle zur Hälfte auf seine Mutter übergehen soll. — Die Seine ist an mehreren Punkten in und bei Paris völlig zugefroren. Aus Süd-Frankreich wird über ungewöhnlich strenge Kälte geklagt.

Als Ertrag von Unterzeichnungen der Bewohner unserer Kolonie Pondichery sind dort über eine halbe Million der besten Cigarren angekauft und an die Orient-Armee abgeschickt worden.

Großbritannien.

London, 22. Dezember. Betreffs der russischen Anleihe hat das Komitee der Actien-Börse, wie wir schon gestern gemeldet, unterm 19. Dezember folgende Anzeige erlassen: „Das Komitee der Actien-Börse hat, nachdem es in Erfahrung gebracht, daß neutrale Staaten die Zeichnungen auf die russische Anleihe gestattet haben, einstimmig beschlossen, weder jetzt, noch nach Wiederherstellung des Friedens Geschäfte anerkennen oder Notirungen auf eine Anleihe erlauben zu wollen, die von einer mit England im Kriege begriffenen Macht erhoben ist." Daily News schreiben in Bezug auf diesen Erlaß sowohl, wie in Bezug auf das Anlehen selbst Folgendes: „Wir haben schon früher unsere Ansicht dahin ausgesprochen, daß diese Finanz-Operation nicht jedes Erfolges entbehren wird. Wir erfahren aus Amsterdam, daß man daselbst zu Gunsten dieser Anleihe überaus thätig ist. Natürlich nehmen wir es vornweg als ausgemacht an, daß kein englischer Kaufmann gegen die betreffenden Gesetze seines Landes verstoßen und die Finanz-Operation des Feindes unterstützen werde. Das Komitee der Londoner Aktien-Börse hat denn auch gestern einen Beschluß veröffentlicht, dem zufolge nicht nur jetzt, sondern auch nach Wiederherstellung des Friedens die Notirung dieser Anleihe verboten sein soll. Alle diejenigen, die sich auf dem Kontinent an derselben betheiligen und vorhaben, die Aktien bis zum Friedensschlusse zurückzuhalten, um sie dann zu höherem Preise verkaufen zu können, mögen sich durch obigen Beschluß warnen lassen. — Unser Gouvernement aber hat die Pflicht, bei der holländischen und preußischen Regierung darauf zu dringen, daß alle öffentliche autorisirte Notirung des neuen Anlehens an ihren resp. Börsen verhindert werde. Wir am wenigsten sind gewillt, der völligen Freiheit der Geld- und Handels-Operationen in den Weg zu treten. Mögen Privatpersonen ihr Geld an Rußland geben, wenn sie Gewinn davon erwarten; aber England und Frankreich haben ein Recht, zu fordern, daß jede offizielle Autorität diesen Geschäften fern bleibe."

In einem Rückblicke auf die Errungenschaft des Feldzuges im Orient sagt die Times: „So haben sich also die Verbündeten am Schlusse des zweiten Kriegesjahres auf vier wichtigen Punkten des russischen Gebietes festgesetzt. Nicht nur durch ihre Schiffe, sondern auch durch ihre Landtruppen sind sie im Besitze der Dniepr- und Don-Mündung, während ihr zahlreiches, gut beköstigtes, gut equipirtes und kampfmuthiges Hauptheer nur auf die geeignete Jahreszeit wartet, um neuen Siegen entgegen zu eilen. Es sind Zweifel darüber laut geworden, ob der gegenwärtige Krieg irgend ein hervorragendes Genie zu Tage gefördert habe. Das ist eine Frage, deren Beantwortung wir der Zeit überlassen müssen. So viel aber dürfen wir behaupten, daß, wenn auch Mittelmäßigkeit nnd Unerfahrenheit das Kommando geführt haben mögen, doch die Kraft zweier freien Nationen größere Erfolge errungen, als sie der erste Feldzug irgend eines europäischen Krieges aufzuweisen hat."

Die zu Experimenten bestimmte schwimmende Mörser-Batterie, die vor Kurzem von Woolwich nach Shoeburyneß gebracht wurde, ist vorgestern nach ersterem Orte zurückgekehrt. Der auf derselben befindliche Mörser war ein gewöhnlicher, von 13 Zoll Durchmesser. Man begann mit täglich 30 Schüssen und hatte vor, deren im Ganzen 300 abzufeuern, um die Wirkung davon auf das Floß zu sehen. Leider sprang das Rohr beim 66. Schuß, und zwar in derselben Weise, wie die vor Sweaborg engagirten Mörser. Das Boot selbst hat bis jetzt keinen Schaden gelitten, mit Ausnahme der Eisenbekleidung der Mörserbettung, die gleich beim ersten Schusse von dem Holzwerk absprang und bei jeder folgenden Explosion mit unwiderstehlicher Gewalt alle Schrauben löste und herausriß.

Die Königin hat, wie der Morning Post berichtet wird, die menschenfreundliche Hingebung der Miß Nightingale durch ein eigenhändiges Schreiben anerkannt, mit welchem Ihre Majestät der edlen Pflegerin der Verwundeten und Kranken in der Krim zugleich einen sehr schönen und werthvollen Juwelenschmuck übersandte.

Sechshundert Mann des gegenwärtig in Briston liegenden 3. leichten Infanterie-Regiments der deutschen Legion werden sich am nächsten Montag nach dem Kriegsschauplatze einschiffen.

Unsere Leser werden sich des Vorfalls erinnern, der sich vor einigen Monaten im Theater von Windsor zwischen dem Theater-Direktor Nash und dem Garde-Offizier Lord Ernest Vane Tempest, Sohn des Marquis von Londonderry, zutrug. Herr Nash hat seine Sache dieser Tage vor den Gerichtshof der Queen's Bench gebracht, und die Geschworenen ihm Schmerzensgelder zum Betrage von 25 Lstr. zuerkannt. Die Aussagen der Zeugen lauteten nicht günstig für den Lebenswandel des Klägers, und es stellte sich heraus, daß er zu der Zeit, wo ihn Lord Vane die Treppe hinunterwarf, mindestens eben so betrunken war, wie dieser.

Provinzielles

Stolp, 20. Dezember. Der letzte Kreistag hat einstimmig den Beschluß gefaßt, in Gemeinschaft mit den Kreisen Schlawe, Lauenburg, Rummelsburg und Bütow eine Deputation nach Berlin zu schicken, um an geeigneter Stelle wiederholt die dringende Bitte um Förderung der Hinterpommerschen Eisenbahn vorzutragen und mindestens die Zusicherung zu erlangen, daß bei der Verbindung zwischen Cöslin und der Ostbahn die hiesigen Gegenden nicht unberührt bleiben werden, was noch keineswegs feststeht. Der Kreistag hat eben so einstimmig den ferneren Beschluß gefaßt, diesen Gegenstand in der nächsten Sitzung nochmals in Berathung zu nehmen und insbesondere zu beschließen: 1) zu der gewünschten Eisenbahn-Anlage den Grund und Boden auf Kosten des Kreises herzugeben; 2) eine Petition an den Kommunal-Landtag von Altpommern zu richten, worin derselbe gebeten werden soll, die Garantie der Zinsen des auf die Anlage einer Eisenbahn von Stettin resp. Stargard über Cöslin, Stolp, Lauenburg, nach Danzig zu verwendenden Kapitals, Seitens der Provinz unter gewissen Modalitäten entweder allein oder in Verbindung mit dem Staat zu übernehmen. — Zur Beschlußfassung hierüber ist ein Kreistag auf den 2. Januar k. J. anberaumt. (Stolp. W.)

Aus Swinemünde vom 22. Dezember schreibt man der Ostsee-Ztg.: Der Wind ist seit vierzig Tagen vorherrschend von SO. bis OSO. und hat dies unsere Seebucht so mit Eis angefüllt, daß man, so weit das Auge reicht, kein offenes Wasser erblickt. Auch unser Strom ist, seitdem der Schiffsverkehr nunmehr aufgehört hat, bei der anhaltend strengen Kälte, die sich in letzter Nacht bis zu 16 Grad gesteigert hatte, mit einer Eisdecke überzogen, die heute für Fußgänger und leichte Fuhrwerke bereits passirbar ist.

Stettiner Nachrichten.

** **Stettin, 24.** Dezember. Die Stettiner Servis- und Einquartierungs-Deputation besteht auf Grund des §. 41 des Servis-Regulativs vom 17. März 1810. Bei der ihr obliegenden Unterbringung der garnisonirenden, kantonirenden und durchpassirenden Truppen wird seit dem Jahre 1824 und demnächst weiter in Befolgung des Regulativs vom 10. Mai 1834 das Prinzip der Ausmiethung der Einquartierung zur Geltung gebracht, dergestalt, daß die Kosten dafür von den Grundbesitzern, welche es nicht ausnahmsweise vorziehen, die Zuschickung der Natural-Einquartierung zu verlangen, eingezogen werden. Als Vergütung für die Aufnahme eines Soldaten wird in der Regel monatlich im Sommer 1 Thlr., im Winter 1 Thlr. 20 sgr. gezahlt. Diejenigen Militairs vom Feldwebel abwärts, welche sich nach den bestehenden Bestimmungen selbst ausmiethen dürfen, erhalten einen mit der Kommandantur vereinbarten städtischen Zuschuß zum Königl. Servise in Stelle des Naturalquartiers. Im Jahre 1854 wurden aufgebracht und verausgabt: 1) An Zuschuß in Stelle nicht gewährten Naturalquartiers 5604 Thlr. 22 sgr. 3 pf. 2) An Kosten für Gewährung des Naturalquartiers durch Ausmiethung 31,000 Thlr. 6 sgr. 6 pf., worauf jedoch 10,264 Thlr. 12 sgr. 9 pf. an Servis aus der Staatskasse vergütigt worden sind, so daß der Grundbesitz hiesiger Stadt an Einquartierungskosten außer den ad 1 gedachten 5604 Thlr. 22 sgr. 3 pf. noch 20,735 Thlr. 23 sgr. 9 pf. aufzubringen gehabt hat. Die durch diesen großen Aufwand gerechtfertigten wiederholten und langjährigen Bestrebungen der hiesigen städtischen Behörden, ein ausgedehnteres Kasernement namentlich für die Artilleriepferde, die allein im Jahre 1854 einen Zuschuß von 1873 Thlr. 3 sgr. 8 pf. erforderlich machten, zu erlangen, haben sich endlich einigen Erfolges durch den in der Neustadt in Angriff genommenen Neubau eines Artillerie-Pferdestalles zu erfreuen. Als Maßstab für die Erhebung der Einquartierungs-Kosten dient die für die sonstigen Realpräsentationen maßgebende Taxe der Grundstücke. Im Jahre 1854 mußten in den Monaten Oktober, November und Dezember jedesmal 1 sgr., in den übrigen Monaten jedesmal $\frac{1}{2}$ sgr. von jedem hundert des Taxwerths der Grundstücke zur Bestreitung der Einquartierungskosten erhoben werden.

** Die Anlage der städtischen Gas-Bereitungs-Anstalt mit ihrem über drei deutsche Meilen durchlaufenden Röhrensysteme erfolgte im Jahre 1848 auf dem Grund und Boden der früherhin unterhaltenen städtischen Ziegelei zu Pommerensdorff. Das Anlagekapital erreicht den Betrag von 270,000 Thlr. Der Geschäftsbetrieb der Anstalt ist noch immer im Steigen begriffen und die Resultate desselben sind als für die städtische Kasse sehr günstig zu bezeichnen. Im Jahre 1854 wurden, wie schon gemeldet, 20,760,800 Kubikfuß Gas, 1,467,100 Kubikfuß mehr als im Jahre zuvor, fabrizirt. Es werden damit außer den innerhalb der Gebäude hiesiger Stadt befindlichen Flammen gespeist: 544 Stück öffentliche Straßenlaternen, 104 Stück Privat-Straßenflammen, 120 Nachtlaternen, welche zusammen 6,650,000 Kubikfuß Gas verbrauchen, während der Rest von über 14 Mill. Kubikfuß Gas der Privat-Konsumtion zufällt. Der Reingewinn des Betriebes schließt pro 1854 mit 11,844 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf. ab, aber es stehen allerdings auch kostspielige Neuanlagen für die Zukunft in Aussicht.

** Von den Pommerschen Eisenbahnprojekten dürfte nunmehr doch zunächst das Vorpommersche in kürzester Frist zur Ausführung gelangen. Wie wir vernehmen, hat sich die Direktion der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft geneigt erklärt, diesen Bau baldigst in Angriff zu nehmen; sie beabsichtigt, die Eisenbahn von hier über Pasewalk nach Greifswald zu führen, mit einer Zweigbahn von Pasewalk über Prenzlau nach Passow. Es dürfte dieser Entschluß ebenso im Interesse der Aktionäre, als der betheiligten Städte gefaßt sein.

(Berichtigung.) In unserm gestrigen Leitartikel „am Weihnachts-Heiligenabend", ist der erste Satz des dritten Absatzes durch eine Verstellung der Worte „mehr und mehr frei zu werden" vollständig des Sinnes beraubt worden, wenn auch eigenthümlicher Weise die Satzfügung darunter nicht gelitten hat. Es muß heißen: Es ist christlicher Sinn überhaupt, sich der Selbstsucht zu entäußern und mehr und mehr frei zu werden von dem blinden und unbewußten Triebe, der uns drängt, uns möglichst gut zu situiren, und unser Wohlsein selbst auf Kosten Anderer zu begründen.

Wohlthätigkeit.

In Folge unserer Aufforderung zur Unterstützung der von der Feuersbrunst auf dem Rödenberge schwer betroffenen armen Familien sind bis heute noch eingeschickt worden:

42) R. D. 2 Rt.

In Summa: 137 Rt. $22\frac{1}{2}$ sgr.

Stettin, 24. Dezember 1855.

Fernere milde Beiträge erbittet die

Redaktion der Stettiner Zeitung.
H. Schoenert.

Barometer- und Thermometerstand
bei C. F. Schultz & Co.

Dezbr.	Tag.	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	23	338,69'''	337,81'''	337,00'''
Thermometer nach Reamur.	23	— 9,8°	— 4,6°	— 2,2°

Frühlingsbilder im Winter.
Aus einem Skizzenbuche.

Wenn der Winter seinen ersten Gruß der absterbenden Natur zugeschickt hat im eisigen Schneegestöber, die Bäume statt der Blätter und Blüthen kristallenen Reif an den Zweigen hängen haben, die Ströme überbrückt sind mit dichter Eisdecke, und Alles friert und knarrt und knistert in der ersten ungewohnten Kälte: Dann naht, gleichsam dem Winter zum Trotze, Frühlingsgleich den Menschen eine Zeit, die grün und blühend und frisch und duftend herandämmert in der kalten Winternacht: die fröhliche selige Weihnachtszeit. In jedem Hause der immer grünende Tannenbaum mit seinem frischen harzigen Geruch, in jedem Hause Glanz und Wärme, abendlich statt der strahlenden Sonne nachgeahmter Sonnenglanz von tausend Lichtern, die die Zweige des grünen Baumes schmücken und an den vergoldeten Aepfeln und den farbigen Glaskugeln in hundertfachen Strahlen zurückbrechen, und flammen und funkeln, daß das Auge kaum alle die Herrlichkeit ertragen kann! Und um den Tannenbaum herum, von dessen Spitze herab die Fahne aus Goldpapier schwankt, liegen die glänzend grünen stachlichten Blätter der Stechpalme mit ihren rothen Beeren, das Symbol des häuslichen Heerdes — und jubelndes Singen, und fröhliches Lachen, Händeklatschen und leuchtende Augen von fröhlichen, kindlichen Menschen begrüßen alle diese Herrlichkeit, diesen Frühling, den die Menschen in den starren Winter hineingezaubert haben. Es ist das lieblichste Frühlingslied, das die Menschen erdichtet haben, diese Weihnachtszeit, wenn am Heerde das Wasser im Kessel brodelt und die Heimchen zirpen, die Gesichter der Kinder vor Erwartung erglühen, und der glückliche Mann in der Erinnerung an seine Jugend, von dem Jubel der Kinder angesteckt wird und selbst ein Kind ist, das sich an des Lebens Herrlichkeiten unbefangen und hingebend erfreuen kann.

Es geht eine Sage, daß auch die Natur ihre Weihnachten feiere, in geheimer Stunde der heiligen Nacht, von keines Menschen Auge belauscht, in ihrer innersten abgelegenen Werkstatt, wo die verborgensten Kräfte sich regen und sich zu wunderbarem Leben gestalten. In dieser nächtlichen Stunde fährt ein zephyrartiger Wind vom Himmel hernieder, ein süßer Klang von Himmelsglocken ertönt und erschüttert die Luft. Und im Walde fällt der Reif und der Schnee von den Bäumen, das Eis der Ströme thaut auf und entfesselt die gebundenen Wellen; die Wiesen verlieren ihre schneeige Decke und grünen und blühen; an den Bäumen quellen harzige Knospen hervor und entfalten ihre frisch duftenden Blätter. Wunderblumen auf schlanken Stengeln mit flammenden Kelchen entkeimen dem Boden und füllen die Luft mit würzigen Düften. Allüberall blüht es und grünt es; die so eben noch starre Natur erwacht aus ihrem Winterschlaf und strahlt in frühlingsgleicher Pracht. Und hernieder aus den Wolken auf der Silberbrücke, die der Mond vom Himmel zur Erde gezogen hat, schwebt Marie mit dem Kinde, sie segnet die Natur, die ihr jauchzend huldigt, sie schwebt von Blüthe zu Blüthe, aus denen duftender Weihrauch zu ihr emporsteigt und Friede und Seligkeit und Glanz und Licht herrschen in der ganzen Welt.

So feiert die Erde die Kunde,
Daß der Welt geboren ist
In heiliger, nächtlicher Stunde
Der Heiland Jesus Christ.

Wenn am Morgen die Menschen erwachen aus ihrem Schlaf und hinausschauen ins Freie, dann ist die Natur in ihre winterliche Starrheit zurückgekehrt, die Zweige der Bäume sind wieder blätterlos mit Reif und Eis candirt, eine schneeige Decke hüllt die Wiesen ein, und die Wunderblumen haben sich gesenkt, um unter dem winterlichen Leichentuch den Frühling vorzuträumen. Kein ungeweihtes Auge hat das Wunder geschaut, nur dem Dichter war es erlaubt, andachtsvoll zu lauschen, um den Menschen die Anbetung der Natur, ihre Weihnachtsfeier, ein Frühlingsbild im Winter zu verkünden.

Doch schaut ein neues Wunder! Die Blumen sucht ihr vergebens, und euch so nahe hat der Winter selbst die schönsten Blumen hingezaubert. Schaut dies Fenster! An den kalten gefrornen Scheiben ranken sich Blumen empor, kühn und wunderbar, gleich reizenden Arabesken in nie gesehenen Formen und Gestaltungen. Die hat der Winter geschaffen, damit es auch in seinem Reiche sprießt und blüht, die hat er mit zauberischer Gewalt, mit dichtender Kraft an die Scheiben gemalt, daß ihr euch mit staunenden Sinnen an ihnen erfreuen könnt. Und nun naht ihr mit dem Hauche eures Mundes den Blumenarabesken und siehe da! ein Leben beginnt in den Blüthen sich zu regen, wunderbare Verwandlungen geschehen, die Kelche fließen in einander, neue Gestaltungen treten hervor, eine wunderbarer als die andere, und ihr erfreut euch der herrlichsten Phantasmagorie.

Vor Jahren wanderte ich zur Winterzeit einsam durch einen unsrer schönen norddeutschen Wälder. Die ganze Natur war stille wie ein Grab, nur zuweilen seufzte ein dürrer Tannenzweig unter der Last des Schnees, der auf ihm lag und brach unter ihr zusammen. Der gefrorne Schnee knisterte unter meinen Füßen. Mitten im Walde lag ein einsames kleines Häuschen, einstöckig, mit Stroh bedeckt. Vorne war ein wenig Gartenland,

Kirchliches.

Militair-Gemeinde: Am ersten Weihnachtsfeiertage wird in der Militair-Gemeinde die Collekte zur Abhülfe der dringendsten Nothstände der evangelischen Kirche in unserm Vaterlande stattfinden.

Bekanntmachung.

Zum Bau der Brücke über die Reglitz bei Greifenhagen, desgleichen der Brücke über die Oder bei Mescherin, werden zu jeder derselben 96 Schachtruthen gut geformte, gesprengte Feldsteine erforderlich, welche bis zum Juni 1856 abzuliefern sind. Diesfällige Lieferungs-Offerten können bei dem Unterzeichneten abgegeben werden.

Stettin, den 20. December 1855.

Der Wasser-Bau-Inspektor
Exner.

Bekanntmachung.

Von den in diesem Winter aus unserer Stadtforst zu verkaufenden 400 Stücken Bauhölzer sollen ca. 130 Stämme meistbietend verkauft werden, wozu wir einen Termin auf

Freitag den 28. d. M., Vormittags 9 Uhr,

an Ort und Stelle, unweit der Trestiner Grenze angesetzt haben und Kaufliebhaber einladen.

Pölitz, den 18. December 1855.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die der Stadt Stettin gehörenden 3 Häuser: Johannishof Nro. 633, 634 und 635, sollen am Freitag, den 4ten Januar 1856, Morgens 11 Uhr, entweder zusammen oder einzeln an den Meistbietenden, unter dem Beding des sofortigen Abbruches u. Räumung der Baustelle bis zum 31. Januar 1856, bei baarer Zahlung des Meistgebots, an Ort und Stelle verkauft werden.

Stettin, den 17. December 1855.

Die Oekonomie-Deputation.

Wohlthätigkeit!

Für die Nothleidenden in hiesiger Stadt, sind bei hiesiger Kämmerei-Kasse fernerweitig eingegangen:
44) Kaufmann Dreher 10 Thlr., 45) Von 5 Thlr., 46) Kfm. Studemund 15 Thlr., 47) Ferd. Jahn u. Co. 10 Thlr., 48) A. 2 Thlr., 49) C. F. L. 10 Thlr., 50) Adolph Arnold 10 Thlr., 51) C. G. F. 1 Thlr., 52) S. A. 1 Thlr., 53) G. K. 10 Thlr., 54) N. N. 3 Thlr., 55) Robert Heppner 10 Thlr.

Jede fernere Gabe wird in den Vor- u. Nachmittagsstunden auf der Kämmerei-Kasse gern entgegen genommen.

Patriotischer Krieger-Verein.

Donnerstag, den 27. December,
Abends 7 Uhr,
Vorstands-Sitzung,
wobei sich auch die Feldwebel beiheiligen wollen.

Der Vorstand.

Auctionen.

Auction

am 28. December c., Vormittags 9 Uhr, breite Straße 371, über Silber, Uhren, Kleiduugsstücke, Leinenzeug, gute Betten, verschiedene Mobilien, Haus- und Küchengeräth;

um 11 Uhr: Manufaktur- und Schnittwaaren, ca. 20 Mille feine und mittlere Cigarren, Neusilbersachen aller Art, 1 Leierkasten.

Reisler.

Mitteldeutscher Eisenbahn-verband.

Die in den zusätzlichen Bestimmungen zu dem Tarife vom 1sten Juli 1855 angegebene Lieferzeit für Eilgüter wird vom 1sten Januar k. J. ab in nachstehender Weise näher bestimmt.

Als äußerste Grenze der Lieferzeiten für Eilgüter gilt die Hälfte der Lieferzeiten für Frachtgüter, jedoch so, daß, wenn diese weniger beträgt als einen Tag, als Minimum 1 Tag, und wenn sie mehr als sechs Tage beträgt, als Maximum sechs Tage gelten.

Der Vormittag oder Nachmittag der Aufgabe sowie der Ablieferung bezw. Anmeldung der Ankunft des Eilgutes wird bei den Lieferzeiten nicht mit gerechnet.

Der Expeditionsstempel, welcher auf den Frachtbrief aufgedruckt wird, erhält daher die Bezeichnung **V.** (Vormittag) oder **N.** (Nachmittag) und ist für Berechnung der Lieferzeiten maaßgebend. Die Beförderung von Eilgut mit den Schnellzügen kann nicht verlangt werden.

Im Uebrigen behalten die bisherigen Bestimmungen über die Lieferzeit volle Geltung.

Berlin, den 22sten December 1855.

Die Verwaltungen
des Mitteldeutschen Eisenbahn-Verbandes.
Für dieselben:
Die Direction der Berlin-Anhaltischen
Eisenbahn-Gesellschaft.
(gez.) Fournier.

Zur Christbescheerung

und Weihnachtsvesper, am ersten Festtage um 4 Uhr, werden alle Wohlthäter und Freunde des Züllchower Rettungs- und Brüderhauses freundlichst und ergebenst eingeladen.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute unter Gottes Beistande erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Auguste geb. v. Scheven, von einer gesunden Tochter zeige ich hiermit ergebenst an.

Lübzin, den 22. December 1855.

Fromholz, Pastor.

Die heute Abend 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Mathilde geb. Schultz, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich hiermit, statt jeder besonderen Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Schadeleben, den 23. December 1855.

Th. Germershausen.

Verlobungs-Anzeigen.

Meine Verlobung mit Fräulein **Malwine Vollmar,** Tochter des Königl. Verm.-Revisor Herrn **Vollmar** zeige ich ergebenst an

Schneidemühl, den 17. December 1855.

Jobst,
Gerichts-Assessor.

Die Verlobung unserer Tochter **Meta,** mit dem praktischen Arzt Herrn Dr. **Wiener** hier, zeigen wir Verwandten und Bekannten, statt jeder besonderen Meldung hiermit ergebenst an.

Wollin, den 22. December 1855.

G. Reinhardt und Frau.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Soeben erschien und ist bei Unterzeichnetem zu haben.

Quickborn.

Volksleben
in plattdeutschen Gedichten ditmarscher Mundart
von
Klaus Groth.
Mit Holzschnitten nach Zeichnungen von
Otto Speckter.
(Glossar nebst Einleitung von Prof. K. Müllenhoff.)
Elegant geheftet: Preis 4 Thlr.

Léon Saunier,
Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur und Musik-Handlung
in Stettin,
Mönchenstraße 464, am Roßmarkt.

Zu verkaufen.

Verkauf von Grundstücken.

Den mir zugehörigen Jungfernberg, ½ Meile oberhalb der Stadt, dem Dorfe Güstow gegenüber belegen, will ich verkaufen. Das Grundstück hat eigenen Kanal und Damm, besteht aus circa 74 Mrg. schönen Oderwiesen und 18 Mrg. Roggen- u. Gartenland. Die Wiesen enthalten vorzüglichen Torf und ist derselbe auf holländische Art, vermöge des Berges als Trockenstelle, zu gewinnen. Die nöthigen Gräben und Angriffe sind schon vor Jahren gemacht und auf 3 Jahre Torf ausgebeutet worden.

Ein herrschaftliches großes, massives Wohnhaus, ein Familienhaus nebst reichlicher Stallung u. Kellerei, ist vorhanden, und eignet sich dies Etablissement sowohl zur Holländerei, als auch zum großen Holzlager u. s. w. Der Berg liegt so hoch, daß der größte Theil nie überschwemmt wird und hatte ich bei der Fluth von 1831 noch 11 Fuß bis zur Stubendielung.

Ferner
will ich zwei mir zugehörige, auf Pommerensdorfer Mittelanlage, den Coaksöfen südlich gegenüber belegene Baustellen verkaufen. Diese Stellen sind beide zusammen 125 □.-R. groß, haben lange Fronten an der Straße am Steinpflaster u. eignen sich zu allen möglichen Anlagen.

Das Nähere bei mir in der Neustadt Nro. 7, Bel-Etage, Morgens bis 9 und Abends nach 5 Uhr.

Carl Hirsch sen.

Die
Pelz- und Rauchwaarenhandlung
von
J. F. Zeitz in Berlin,
in Stettin bei C. A. Ludewig,
unten in der Grapengießerstraße Nr. 416, **unten**
empfiehlt **Reise- u. Gehpelze** in allen Pelzarten, **Muffen, Viktorien** und **Manschetten** in Zobel, Marder, Iltis, Nerz, Bisam und Genotte, in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Ball-Blumen

im feinsten Geschmack sowohl französisches wie eigenes Fabrikat empfiehlt die **Blumen-Fabrik** von
J. C. Ebeling junior.

Ein kleiner eiserner Ofen mit Zubehör ist billig zu verkaufen, Grünhof, Grenzstraße No. 5, 1 Tr.

Aus den renommirtesten Fabriken Hamburgs, Bremens und Preußens, sortirte ich mich mit einem bedeutenden Lager sehr preiswerther abgelagerter Cigarren und verkaufe dieselben an Consumenten u. Wiederverkäufer, mit ganz bescheidenem Nutzen, bei Abnahme von 1/1, 1/4 u. 1/10 Kisten.

Als ganz besonders preiswerth empfehle ich folgende Sorten:

La Rosita (Java mit Brasil) a 8 Thlr. pro Mille,
Ugues (Domingo mit feinem Brasil) a 10 Thlr. pro Mille,
El Cruzado (Ambalema-Cuba) a 11½ Thlr. pro Mille,
Cabannas Carvagal (Havanna-Cuba) a 15 Thlr. pro Mille,
La Alma (Havanna-Cuba und Havanna) a 18 Thlr. pro Mille,
La Constancia (rein Havanna) a 25 Thlr. pro Mille.

Jeder der mich Beehrenden, welcher diese vorgeschlagenen Sorten mit Sachkenntniß prüft, wird das oben Gesagte bestätigt finden und rechne ich deshalb auf recht lebhafte Frequenz.

Auswärtige gefällige Aufträge werden prompt effektuirt.

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 83 a.

Nützlich für jede Haushaltung!
Mineralkitt
für Porzellan, Glas, Stein u. s. w., empfiehlt als leichtanwendbar und zweckmäßig, in Büchsen a 3 Sgr.,
das alleinige Depot für Pomm. bei
Bernhard Saalfeld,
große Lastadie Nro. 83 a.

Ein mahag. Fortepiano f. Anfänger ist billig zu verkaufen Pelzerstr. 803, 1 Tr.

Soeben erhielt ich eine große Auswahl **französischer Coiffüren** und empfehle dieselbe zu auffallend billigen Preisen, sowie auch **Häubchen und Hüte** in großer Auswahl, empfiehlt **L. Ladwig.**

L. Wundram's
Blutreinigungs- und Abführungs-Kräuter.

Zur Beseitigung und gänzlichen Tilgung der krankhaften Zustände des menschlichen Körpers.

Diese einfachen Kräuterpulver besitzen, wie durch untrügliche Zeugnisse nachgewiesen wird, die Kraft, auch die zerrüttetste Gesundheit und selbst chronische Uebel, fundamentaliter zu heilen, insbesondere aber alle Krankheiten, welche aus dem verdorbenen Blute herrühren. Sie haben sich gegen Magenkrampf, Scropheln, Bandwurm, Brustkrankheit, Krebsschäden, Gallenkrankheiten, Kopf- und Zahnschmerz, Unterleibsbeschwerden, Bleichsucht, Verschleimungen, Engbrüstigkeit, Hypochondrie und Hysterie, Hämorrhoidalknoten, Husten, Heiserkeit u. s. w. ganz besonders wirksam bewiesen, so die vielen eingelaufenen Zeugnisse bestätigen.

Erwähnte Kräuter sind in Schachteln zu 7½ und 15 sgr. zu beziehen. Anfragen und Briefe besorgt:

In Stettin	**Léon Saunier** (Morin'sche Buchh.)
- Anklam	W. Dietze,
- Demmin	C. C. Lentzner,
- Pasewalk	die Braun'sche Buchh.
- Ueckermünde	A. W. Pletz,
- Usedom	Bernhard Cohn,
- Swinemünde	Joach. Wilcken,
- Stargard	C. G. Hendeß,
- Wolgast	H. F. Graf,
- Treptow a. T.	H. Wöldecke,
- Loitz	Julius Voß,
- Tribsees	Carl Dieck,
- Greifswald	F. Augerbauer und Carl Mager,
- Barth	Fr. Wilh. Klickow,
- Garz a. R.	F. Rudolphi,
- Garz a. O.	Ed. Blume,
- Penkun	S. Otto,
- Greifenhagen	A. Herrguth,
- Pyritz	Spanier.
- Cöslin	Wilh. Pergande,
- Schlawe	Lehrer Grafe,
- Stolp	Koelling's Buchh.,
- Naugard	Gustav Kleine,
- Prenzlow	F. Pommerenke.

Die Hutfabrik
von
C. A. Ludewig,
unten in der Grapengießerstr. Nr. 416 **unten,**
empfiehlt:
Knabenhüte
in Castor, Filz u. Seide,
Knaben-Mützen
in Sammet, Tuch- und Pelz,
Herren-Hüte
in Castor, Filz u. Seide,
Reise- u. Jagdmützen.

Guten Futter-Häcksel empfiehlt pro Scheffel 4 Sgr.
B. Horn, oberh. der Breitenstr. 379.

Haar-Garnirungen, Ball-Coiffüren, Häubchen, Theater-Caputzen, Ballblumen, Hüte u. s. w., in geschmackvoller Auswahl, empfiehlt
Auguste Knepel,
oberhalb der Schuhstraße 148,
vis-a-vis der Hof-Apotheke.

---

mit einem Staketenzaun umgeben, hinten schlossen sich dicht die Bäume des Waldes an das Haus. Durch die gefrornen Scheiben blinkte matt ein kleiner Lichtschein durch. Wie ich so in der Abenddämmerung vorüberging, fesselte mich das lieblichste Bild, das ich jemals sah. An eine der gefrornen Scheiben lehnte sich ein jugendlicher Mädchenkopf. Blonde Flechten umrahmten die Scheitel, der halbgeöffnete rosige Mund hauchte an das Glas und bildete allmählich eine klare, eisfreie, runde Oeffnung, durch die das liebliche Gesichtchen mit den treuen blauen Augen hinausschaute.

Es giebt ein Madonnenbild von Rubens — in irgend einer alten Kirche Hollands muß es hängen. Der Maler hat Maria mit ihrem Kinde abgebildet, wie sie in holdseliger Demuth, unsagbar mild dich anschaut, ein Glanz himmlischer Anmuth umstrahlt das Bild. Als Rahmen aber dient dem Gemälde ein üppiger Arabeskenkranz der wundervollsten Blumen, roth und glühend, weiß und zart, Rosen und Jasmin in lieblichster Ordnung und Harmonie. Und inmitten dieser Blumenpracht das blühende Gesicht Mariens, der Krone der Frauen, der Königin des Himmels — das Auge kann sich nicht satt sehen an dem herrlichen Gemälde, an dieser Vereinigung menschlicher Schönheit und Pracht der Natur, diesem Bilde, das der schönste Rahmen umschloß, den je ein Bild erhielt.

An dieses Ruben'sche Gemälde mußte ich denken, als ich unbeachtet in der Abenddämmerung vor jenem Fenster stand, ein schönes Mädchengesicht, ein wahres Madonnenantlitz in Demuth und Milde, drückte sich unbeweglich an die Scheibe. Rings herum glitzerten und blinkten die gefrorenen Fensterblumen in der Beleuchtung, die von der Stube her kam, Funken und Blitze fuhren in ihnen auf und verliehen dem Kopf eine Art von Heiligenschein. Feurige Blumen schmiegten sich an die gefälligen Formen der Wangen und des Halses, während der Hauch des Mundes ihre Gestaltungen immerwährend veränderte und in einander verwebte. Es war ein reizendes Frühlingsbild mitten im Winter, das ich sah.

Ich störte mir den Eindruck nicht dadurch, daß ich näher getreten wäre. Man soll dem Schönen nicht gewaltsam nahen, denn das Schöne bedarf der Schonung und vor der nahen Berührung zerfließt der flüchtige Schmerz ihres Wesens. Ich wartete schauend und immer wieder schauend bis die Liebliche sich von dem Fenster wendete und ihre leichte Gestalt im Schatten der Stube verschwand. Dann warf ich noch einen sehnsüchtigen Blick auf das kleine Haus, das einen solchen Schatz in sich verbarg und wandte mich von diesem Frühlingsbilde, das mir wie ein Traum vorkam, zu dem schneeigen Walde, meiner Straße folgend, die mich bald weit ab geführt hat. Im Gehen aber sang ich, um das Bild in der Erinnerung mir fest zu halten, folgende Strophen:

Du sitzest daheim im Stübchen
Des Försterhauses allein,
Den kleinen Raum erhellet
Traulich der Lampe Schein.

Der Frost bemalet mit Blumen
Der Scheiben eisigen Grund,
Du drückst an die kalten Scheiben
Den lebenswarmen Mund.

Du schaust in das nächtliche Dunkel
Zum stillen Wald hinaus,
Der ernst und düster schweigend
Umzieht Dein kleines Haus.

Schnee liegt auf allen Wegen,
Es knarrt manch dürrer Ast,
Er ächzt und stöhnt und beugt sich
Unter der schweren Last.

Du denkst des geschwundenen Sommers,
Da Alles lebendig und grün,
Und freundlich die warme Sonne
Auf Waldesblumen schien.

Da gingen wir Beide zusammen
Im Walde Hand in Hand, —
Und merkten kaum, wie die Zeit uns
In traulicher Rede verschwand.

Wir hatten so viel uns zu sagen
Und stockte doch oft das Wort; —
Dann wieder mußten wir scheiden. —
Ich zog in die Ferne fort.

Jetzt leb ich krank und einsam
Im wilden, städtischen Braus:
Du sitzest allein am Fenster
Und schaust in den Wald hinaus.

Eisblumen blühen am Fenster
In kalter, nächtlicher Stund'
Du drückst an gefrorene Scheiben
Den ungeduldigen Mund.

Geduld, Geduld! Bald blühen
Uns andere Blumen im Wald.
Dann zieht zu dir mich wieder
Des Frühlings Allgewalt.

K.

(Fortsetzung folgt.)

Den Herren Bäckern und Conditoren empfehle ich mein großes Lager von
f. Vorpommerschen u. Tilsiter Butter
in wirklich **schöner kräftiger Waare** zu möglichst **billigen Preisen**, sowie auch alle Sorten **Zucker, Mandeln, Rosinen 2c.,**

für Haushaltungen
zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle ich
fr. Holst., Vorpommsche u. Pommersche Tisch- und Koch-Butter in schönster Qualität und **Zucker, Caffee's, Reis, Thee's** so wie sämmtliche **Material-Waaren,**
alle Sorten ausländische **Weine, f. Rum's, Arac's, Cognac, f. Liqueure, f. dopp. u. einf. Branntweine billigst,**
Stearin-Lichte in bester Güte
per Pack 9, 10, 11, 12 Sgr.,
bei **Abnahme von 5 bis 10 Pack billiger.**

W. Venzmer.

Weihnachts-Geschenke
für Herren.

Cigarren:

La Bajadera	15 Sgr.	pr. 100 Stück in den elegantesten Packungen.
La Rionda	20 -	
La Tressoronas	25 -	
La Fiadora	1 Thlr. — -	
Enrique	1 - 10 -	
Jose Rodrigez	1 - 15 -	
Rio Hondo	1 - 20 -	
La India	1 - 25 -	
El Crespo	2 - — -	

Ferner Cigarren in allen Preisen von 10 Sgr. pro 100 Stück an, bis zu den allerfeinsten importirten Havannas, sämmtlich bester Qualität und abgelagert.

Die so sehr beliebte
Washington-Cigarre
(Emballema) empfehle mit $13\frac{1}{3}$ Thlr. p. Mille.
25 Stück und 1 Dtzd. berechne stets zum 1000-Preise.

H. Gutmann,
341 Schulzenstraße, im Graßmann'schen Hause, Redaktion der Norddeutschen Zeitung.

Herren-Anzüge

complett in allen Größen und Qualitäten, empfehlen
zu außerordentlich billigen Preisen
Lubarsch & Mendelsohn,
Kohlmarkt 429.

Crepp-Tücher in Auswahl mehrerer 100 Stück,
Bast- u. Seidenroben,
Neueste Ballroben, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
J. S. Löwenthal.
Grapengießerstr. 165.

Schwarze Tüll-Mantillen
in den neusten Façons und schönsten Dessins
empfingen wieder
J. F. Meier & Co.

H. Leopold's

Herren-Garderobe-Magazin
empfiehlt zum
Weihnachtsfeste
eine überaus reiche Auswahl eleganter Palletots, Double-Röcke, Beinkleider, Westen, Steppröcke, Schlaf-, Haus- und Reise-Röcke zu bekanntlich sehr billigen Preisen.

H. Leopold, Grapengießerstr. 167.

Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke.

Roßmarkt- und Louisenstr.-Ecke.

Durch viele Zusendungen ist unser **Posamentier- u. Kurzwaaren-Geschäft** aufs Reichhaltigste sortirt. Außerdem empfehlen wir unser Lager von **Weißwaaren,** sowie seidenen und baumwollenen **Taschentüchern, zu Weihnachtsgeschenken passend,** sowie **Handschuhe für Herren, Damen und Kinder.**
M. Bernstein & Co.

Strumpfwolle in allen Farben, das ¼-Pfund von 7 Sgr. an, **Nähseide** in allen Farben, das Loth 8 Sgr., sowie alle andere Artikel, die wir auf Lager haben, zu erstaunend billigen Preisen, **nur** bei
M. Bernstein & Co.

Bestellungen auf **Posamentier-Arbeiten** werden aufs Schleunigste und Billigste angefertigt bei den **Posamentieren M. Bernstein & Co.**
Roßmarkt- und Louisenstr.-Ecke.

Roßmarkt- und Louisenstraßen-Ecke.

---

99. Reifschlägerstr. 99.

Die Kleiderhandlung von S. Wittkowsky,

Reifschlägerstr. 99,
empfiehlt zum Feste seine **colossale Auswahl** von den besten Stoffen, gut und dauerhaft gearbeiteten Röcken, Paletots, Beinkleidern, Westen u. Schlafröcken, in allen beliebten Mustern und Qualitäten, zu erstaunend billigen Preisen.

Auf eine gute Auswahl getragener, aber noch sehr gut erhaltener Kleidungsstücke in Röcken, Hosen und Westen bestehend, mache ich besonders aufmerksam, da hierdurch Jedem, selbst weniger Bemittelten Gelegenheit geboten wird, für Ein billiges Geld sich dennoch anständig, warm und dauerhaft zu equipiren.
S. Wittkowsky.

Eine große Auswahl von **Chemisetts, Kragen, Manschetten,** von feinstem Battist und Cambric, das halbe Dutzend von 15 Sgr., ebenso Cravatten, Shlipse, Taschentücher, Hosenträger, Unterbeinkleider und Jacken, Shawls und Strümpfe 2c., empfiehlt als Festgeschenke zu den allerbilligsten Preisen
S. Wittkowsky.

99. S. Wittkowsky. 99.

Zum Weihnachtsfeste

empfehlen unser großes Lager von
Hüten in verschiedenen neuen Stoffen, Hauben, Aufsätzen, Coiffüren, Band- und Chenille-Garnirungen, Blumen u. eine hübsche Auswahl Blumen-Coiffüren, Stettiner wattirte Nebelkappen, Pelz-Cachenez und Manchetten etc.

A. Ebeling & Co., Grapengießerstr. 164, 1 Treppe.

Die Strickstrumpfwaaren-Fabrik
von
Rudolf Gramtz, Kohlmarkt No. 616,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von gestrickten und gewebten **Camisöler, Hemden, Unterhosen, Strümpfen, Gamaschen, Shawls, Leibbinden, Hauben,** wie **Strickwollen** in jeder Farbe und Qualität.
Winterhandschuhe in Seide, Wolle und Buckskin, zu den billigsten Fabrikpreisen.
Kohlmarkt 616.

Berliner Börse vom 24. December 1855.

Preussische Fonds- und Geld-Course.

Freiwill. Anl.	4½	100¾ bz
St.-Anl. 50/52	4½	101 bz
„ 1853	4	97¾ B
„ 1854	4½	101 bz
St.-Pr.-Anl.	3½	108¾ bz
St.Schuldsch.	3½	85⅞ bz
Seeh.-Präm.	—	— —
K. & N. Schld.	3½	85 bz
Brl.-St.-Oblg.	4½	100¾ G
„ „ „	3½	83¾ G
K. & N. Pfdbr.	3½	97¾ bz
Ostpr. Pfdbr.	3½	91 G
Pomm. „	3½	97⅝ bz
Posensche „	4	101 B
Pos. n. Pfdb.	3½	91⅜ bz
Schles. Pfdbr.	3½	— —
Westpr. „	3½	88 B

Rentenbriefe: K. und N.	4	95 G
Pomm.	4	95½ G
Pos.	4	93½ B
Preuss.	4	94½ bz
West. Rh.	4	96¾ B
Sächs.	4	95½ B
Schles.	4	94½ B
Pr. B.-Anth.	4	129¾ bz
Od.-D.-B.-O.	4½	— —
Friedrichd'or	—	— —
Louisd'or	—	109⅔ bz

Ausländische Fonds.

Brschw. B-A.	4	128½ bz u B
Weimar „	4	114½—¼ bz
Darmst. „	—	110¼—11 bz
Oest. Metall.	5	68¾ bz uG
„ 54r Pr.-A.	4	90 B
„ Nat.-Anl.	5	71⅝—¾ bz uG
R. Engl. Anl.	5	95 G
„ 5. Anl.	5	84⅜—½ bz uB

R P. Sch. obl.	4	72⅝ bz
Poln. Pfdbrf.	4	— —
„ III. Em.	—	90 G
Pln. 500 Fl.-L.	4	79¼ B
„ A. 300 fl.	5	84½ bz
„ B. 200 fl.	—	19 B
Kurh. 40 thlr.	—	36½ B
Baden 35 fl.	—	26½ G
Hamb. Pr.-A.	—	63¼ G

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Düss.	3½	86½ G
„ „ Pr.	4	88¼ B
„ II. Em.	4	86¾ B
Aach.-Mastr.	4	48½ bz
„ „ Pr.	4½	— —
Amstd.-Rott.	4	76½ bz
Belg. gar. Pr.	4	— —
Berg.-Märk.	4	81—80½ bz
„ „ Pr.	5	101¾ B
„ II. Em.	5	101 B

Dtm.-S. Pr.	4	88 bz
Berl.-Anhalt.	4	165¼ bz
„ „ Pr.	4	94 G
Berlin-Hamb.	4	114¼ bz
„ „ Pr.-	4½	102½ G
„ II Em.	4½	102 G
Berlin-P.-M.	4	99 G
„ Pr. A. B.	4	92¼ bz
„ „ L. C.	4½	99⅞ B
„ „ L. D.	4½	99¼ B
Berlin-Stett.	4	165¼ B
„ „ Pr.	4½	101¼ bz
Brsl. Frb. St.	4	— —
„ neue	4	123½ bz u G
Cöln.-Minden	3½	169¼—69½ bz
„ „ Pr.	4½	101½ B
„ II. Em.	5	103¾ bz
„ „	4	— —
„ III. Em.	4	90¼ G
„ IV. Em.	4	— —
Düss.-Elberf.	4	114—14½ bz
„ „ Pr.	4	— —

Frz. St.-Eisb.	5	100—¼ bz
„ „ Pr.	3	54 bz
Ludw. Bexb.	4	161 bz
Magdb.-Halb.	4	202 bz
Magdb.-Witt.	4	— —
Magd. W.-Pr.	4½	— —
Mainz-Ludh.	4	— —
Mecklenburg.	4	50¼—½ bz uB
Münst.-Ham.	4	92¼ B
Nst.-Weissen	4½	— —
Niedschl.-M.	4	92⅝ G
„ Pr.	4	92¾ B
Pr. I. II. Ser.	4	92¾ B
„ III. „	4	92¾ B
„ VI. „	5	102½ B
Niedschl. Zb.	4	55½ G
Nb. (Fr.-W.)	4	52¼—¾ bz
„ Prior.	5	— —
Obschl. Lit. A.	3½	218½ bz
„ „ B.	3½	187¼ bz
„ Pr. A.	4	— —
„ „ B.	3½	81¼ bz

Obschl. Lit. D.	4	90¼ G
„ „ E.	3½	79 bz
P. W. (S. B.)	4	46¼ bz
„ Ser. I.	5	— —
„ „ II.	5	— —
Rheinische	4	113¾—½ bz
„ (St.) Pr.	4	— —
„ Pr.	4	91 B
„ v. St. g.	3½	83½ G
Ruhr.-Crefld.	3½	— —
„ Pr. I.	4½	— — 4% — —
Starg.-Posen.	3½	— —
„ Pr.	4	— —
„ „	4½	99¾ G
Thüringer	4	110⅜ bz
„ Prior.	4½	100¼ bz
„ III. Em.	—	99¼ bz
Wilh.-Bahn	4	207½ bz
„ neue	4	162 bz
„ Prior.	4	— —

Die Börse war in träger Haltung, die Course im Ganzen fest und ohne erhebliche Aenderung. Preussische Bank-Antheile wurden höher bezahlt. Minerva 103½ bezahlt. Geraer Bank 103¾ u. ½ bez.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber H. Schönert. — Druck von R. Graßmann

Bronze-Kronen und Wandleuchter, Kandalaber und Tischleuchter in größter Auswahl zu billigen Preisen.

L. Klich,
Grapengießerstr. Nr. 419.

Neue **Bordeaux-Wallnüsse,**
„ **Neapolitan. Lambertsnüsse,**
„ **Para-Nüsse,**
„ **Chiavari-Nüsse,**
in Ballen und ausgewogen billigst bei
Carl Stocken,
gr. Lastadie 217.

Große Pomm. Gänsebrüste, à 22½ u. 20 sgr.,
empfehlen
Jacoby & Co.,
vis-à-vis drei Kronen.

Meine großen Zufuhren sind angekommen und offerire ich
Pflaumenmuss
pr. Pfd. 2⅓ Sgr., in Etrn. u. Orhoften bedeutend billiger,
Magdeburger Sauerkohl
mit Borstdorfer Aepfel pr. Pfd. 1 Sgr., bei 10 Pfd. à 10 pf. pr. Pfd.,
Butter
in großer Auswahl zu billigen Preisen,
Zuckern
in Broden und lose, billiger wie in den hiesigen Siedereien,
so wie sämmtliche **Colonialwaaren** so billig als irgend möglich.
G. F. Engel,
Kuhstraße No. 290.

Futterhafer auch **Futtermehl** billigst bei N. Cronheim, gr. Oderstr. 17.

Feinsten Havanna-Honig
in der bekannten Güte offerirt
à 4½ Sgr. pr. Pfd.
Otto Sangalli,
Königsstraße 185.

Feinsten ostindischen Perl-Sago
empfiehlt zu dem billigen Preise von
5 Sgr. pr. Pfd.
Otto Sangalli,
Königsstraße 185.

Eingemachte **Rhein. Früchte** in Flaschen, **candirte Früchte** in Schachteln, **Datteln, Feigen, Citronat, Orangeat,** neue **Traubenrosinen, Schaalmandeln, eingemachte Ananas** in Gläsern; **rothe** und **weisse Gelatine** und neue Sardines à l'huile in ¼, ½ und ¼ Blechbüchsen empfiehlt
Carl Stocken.

Gr. Elb-Neunaugen
in ⅛ und ½ Ao.-Fässern und
echte Tellower Dauerrübchen
bei **Carl Stocken.**

Alle Sorten Brod-Zucker
von **Extra f. Adler-Raffinad** bis **ord. Melis,** so wie alle Sorten weiße und gelbe Farine zu ermäßigten Preisen, gleichzeitig offerire 1 Pöstchen **Schlesische Gebirgskräuter-Butter** in kleinen Kübeln von 20 bis 30 Pfd. billigst
Carl Stocken.

Um gänzlich mit meinen Putzsachen zu räumen, verkaufe ich die Sammethüte à St. 1 Thlr. 5 sgr., Atlashüte à St. von 1 Thlr. 25 sgr. an.
Kl. Ritterstraße No. 808.

Einem geehrten Publikum Stettin's empfehle ich mein reichhaltiges Lager von Korbmöbeln und sämmtlichen Korbmacherarbeiten zum bevorstehenden Weihnachtsfeste und verspreche bei dauerhaftester Arbeit die billigsten Preise.
W. Bielke, Korbmacher,
große Lastadie 228.

Neue und gebrauchte Pianofortes sind billig zu verkaufen, gr. Wollweberstr. 564, beim Instrumentenmacher **Nitschke.**

Vermischte Anzeigen.

— Für das I. Quartal 1856 kann bei sämmtlichen Postämtern bestellt werden:

Das Danziger Dampfboot,
(26ster Jahrgang)

welches, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich Abends erscheint. Das Blatt enthält Nachrichten aus dem Gebiete der Politik, Kunst und Wissenschaft, Handel, Schifffahrt und Gewerbe, bringt die Preis-, Cours- und Fracht-Notirungen von auswärtigen Handelsplätzen und von der hiesigen Börse regelmäßig, und theilt die wichtigsten Ereignisse aus Berlin, hauptsächlich was die allgemeinen vaterländischen Interessen betrifft, und der Provinz durch Original-Correspondenzen mit. Außerdem bringt es gewissenhafte und ausführliche Referate über die hiesigen Schwurgerichts-Verhandlungen, Theater-Recensionen und andere Localien, und vertritt somit die Stelle einer „Danziger Zeitung." — Der Abonnementspreis beträgt pro Quartal hier am Orte wie auswärts durch die Postanstalten 1 Rt. Die Insertions-Gebühren für die Spaltzeile 1 Sgr.
Der Verleger: **Edwin Gröning,**
Buchdruckereibesitzer.

Der neue Cursus für Tanzunterricht
wird Anfangs Januar in meinem Institute hierselbst beginnen.
Geneigte Anmeldungen werde ich in meiner Wohnung, Kohlmarkt Nro. 156, entgegennehmen.
Stettin, im Dezember.
Gustav Weirich.

C. Linderer,
Zahnarzt aus Berlin,
hierselbst wohnhaft
gr. Wollweberstr. 590 a part.,
Erhaltung der Zähne! Zahn-Einsetzen! 2c.,
ist täglich zu consultiren von 8—12 und 2—4 Uhr. Für **Unbemittelte unentgeltliche** Behandlung von 8—9 Uhr Morgens.

Für Gold, Silber, Tressen, Münzen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen, Lumpen, Knochen, Schweinehaare und Borsten, sowie für alle Sorten Felle, werden stets die höchsten Preise gezahlt und hauptsächlich für Hasenfelle
Rödenberg Nr. 240 parterre.

Gummischuhe reparirt und lakirt
C. Hoffmann,
Mönchenbrückstr. 206, gegenüber der Königsstraße.

Photographien u. Daguerreotypen
werden täglich angefertigt von **W. Lublow,** im Schützenhause.

Lichtbilder,
Daguerreotypen, Photographien
werden täglich angefertigt von
W. Stoltenburg, Rödenberg No. 247.

Photographieen auf Papier werden angefertigt von **E. Kottwitz,** Portraitmaler, gr. Domstr. 795

Bestellungen auf Blumen und Bouquets werden für mich entgegen genommen: Breitestr. No. 408 im Laden der Conditorei u. Bäckerei des Herrn Grauert.
F. W. Stertzing,
Grünhof, Gartenstraße No. 2.

Gummi-Schuhe werden schnell u. gut reparirt oberh. d. Schuhstr. 149, 1 Tr. im Hause des Hrn. Uhrmacher Binsch.

Zum Stimmen der Fortepianos und Tanzspiel auf denselben empfiehlt sich
Kospoth, Instrumentenmacher,
Klosterhof 1151.

Alte Stiefel und Schuhe werden gekauft u. die höchsten Preise gezahlt Breitestraße No. 368, 2 Treppen.

Es ist am 22. d. M., Mittags, auf dem Wege vom Laden des Herrn Nehmer über den Roßmarkt nach der Louisenstraße ein Portemonnai mit 8 bis 10 Thaler, und einem Frachtschein verloren worden. Der ehrliche Finder erhält Louisenstraße Nro. 742 zwei Thaler Belohnung.

Am 24. Dezember d. J. ist ein Pfandschein auf den Namen **Borkenhagen** lautend, verloren. Das Pfand ist ein Tuchrock. Der ehrliche Finder wird gebeten denselben gegen eine angemessene Belohnung Rosengarten 271, beim Töpfer **Borckenhagen,** abzugeben.

Fünf Thaler Belohnung!
Demjenigen, der mir den Verbleib meines Hundes so nachweist, daß ich denselben wieder bekommen oder den Entwender desselben gerichtlich belangen kann. Kennzeichen: schwarzer Wachtel mit kleinem weißen Abzeichen vor der Brust.
Rud. Rückforth, Oberwiek 85.

Caffée-Royal.
Unter obiger Firma eröffnete ich mit heutigem Tage in der
gr. Domstraße 671
ein elegant u. comfortabel eingerichtetes
Cafféehaus
nebst
Restauration.
Die vorzüglichen Räumlichkeiten des Lokals gestatten mir, dasselbe höchst angenehm zu decoriren u. einen vollständig servirten Speisetisch für größere Gesellschaften aufstellen zu können, woselbst à la Carte zu jeder Tageszeit die vorzüglichsten Speisen zu mäßigen Preisen verabreichen werde. Ebenso werde ich für gewählte Delicatessen zum Frühstück u. Verabreichung eines feinen Caffees, bei sofortiger Bedienung, Sorge tragen. Whist-Gesellschaften finden in einem hierzu bestimmten Zimmer stets gute Karten und Whist-Tische, u. werde ich mich bestens bemühen, die mich gütigst Beehrenden durch gute Getränke und Speisen, wie schnelle zuvorkommende Bedienung, zufrieden zu stellen.
Stettin, den 25. December 1855.
W. Leistikow,
Caffétier.

Wintergarten von Carl Bayer.
Den 1sten u. 2ten Weihnachtsfeiertag **CONCERT.** Das **QUARTETT** statt Donnerstag den 27sten Statt.

„Preußischer Hof".

Das nächste **Concert** findet Sonnabend Statt.

ELYSIUM.

Am 1sten und 2ten Weihnachtsfeiertage:

Großes Concert,

vom Musik-Chor des 9. Infant.-Regmt. (Colberg)
Anfang 3½ Uhr. Entree a Person 1 Sgr.

I. Feiertag.

Dienstag, den 25. Dcember 1855

im großen Saale des Schützenhauses:

Grosses Concert,

ausgeführt unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **L. Wolff.**

Anfang 7½ Uhr. Entree an der Kasse 5 Sgr.
Billets, **3 Stück für 9 Sgr.,** sind in der Restauration zu haben.

Nicola Tincauzer.

STADT-THEATER.

Dienstag, den 25. December:

Der Nordstern.

Romantisch-komische Oper in 3 Akten. Musik von Meyerbeer.

Mittwoch, den 26. December:
Zum 1sten Male:

Pugatschoff.

Historisches Schauspiel in 5 Akten v. Carl Gutzkow.

Donnerstag, den 27. December:
Zum 1sten Male:

Münchhausen.

Posse in 3 Akten von D. Kalisch.

Grünhof-Brauerei.

Am 1sten, 2ten und 3ten Festtage:

Grosses Concert

unter Leitung des Directors Herrn **Fr. Orlin.**

Anfang 3½ Uhr. Entree a Person 1 Sgr.

Zu vermiethen.

2 möblirte Stuben sind Bau- und Mönchenstr.-Ecke, 1 Treppe hoch, zu vermiethen.

Rödenberg 241, 1 Tr., 1 möbl. Vorderstube mit Kabinet sogleich zu vermiethen.

Breitestraße No. 358, auf d. Hofe links, 1 Tr., ist sofort eine gute Schlafstelle zu vermiethen.

Bau- u. Mönchenstr.-Ecke 477 ist eine freundl. Wohnung, bestehend aus 2 Stuben nebst Zubehör, zum 1 Januar 1856 zu vermiethen.

Rosengarten 298—99, 3 Treppen, ist zum 1. Januar, Sonnenseite, eine möbl. Stube zu verm.

Eine freundl. möbl. Stube ist zum 1. Januar, Küterstr. 41, 1 Tr. zu vermiethen.

Eine freundl. möblirte Vorder-Stube ist zu vermiethen, Rödenberg 329 a, parterre.

---

358 Breitestr. sind zwei geräumige Stuben parterre, als Comptoir geeignet, zu vermiethen

---

Ein geräumiger Laden,

zu jedem Geschäft passend, ist zum 1. April 1856 zu vermiethen, Schuhstr. 860. Näheres daselbst.

---

2 gut möbl. Zimmer sind Breitestraße 410 zum 1. Januar zu vermiethen. Näheres daselbst, 1 Tr.

Eine möblirte Stube und Kammer ist zum 1ten Januar im **Neuen Stadttheil,** im Silbersdorffschen Hause, neben der evangel. Kirche, 2 Tr. r., z. verm.

Dienst- und Beschäftigungs-Anzeigen.

Eine ordentliche Kinderfrau und ein tüchtiges Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit, aber nur solche, finden zum 2. Januar 1856 einen Dienst, Breitestr. No. 379, 1 Tr.

Sogleich oder zu Neujahr wird ein ordentliche Mädchen für Hausarbeit gesucht; es würde gern gesehen, wenn sie auch zu kochen versteht. Näher. bei der Redaction dieses Blattes.

Eine Mamsell für eine **Conditorei** wird sofort **verlangt** durch
Franz Bernsée jun., br. Straße 370.

2 Commis und 2 Lehrlinge zum Material-Geschäft, werden sofort Stellen nachgewiesen durch
Franz Bernsée jun., br. Straße 370.

Ein junger Mann von außerhalb, mit guten Zeugnissen versehen, und in jeder Branche eingearbeitet, sucht zu Neujahr eine Condition. Näheres zu erfragen Beutlerstraße 98, eine Treppe.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: den Herren A. Scheffer zu Berlin, Schiffscapitain Rademann zu Ueckermünde. — Eine Tochter: den Herren C. Wollheim zu Berlin, Lieut. a. D. Mund zu Nadelwitz.

Verlobt: Dr. E. Reiche, Alwine Loof zu Magdeburg.

Gestorben: Kaufmann Waldenburg, Sattlermeister Delahou zu Berlin. Pastor Hochbaum in Papenbruch bei Wittstock, Kantor Nagler zu Gorgast, Des Dr. Kriebel zu Wolgast Sohn. Dr. jur. Holm zu Klücken bei Pyritz.

Polizei-Bericht

vom 16. bis 21. December 1855.

Entwendet ist: Aus einem Hause der gr. Lastadie 6 Filetdecken und 1 Oberrock. — Aus einem Hause am Kohlmarkt 1 Damenmantel von rothcarrirtem wollenem Oberzeuge mit schwarzseidenem Futter. — Von einem Frachtwagen, welcher auf der gr. Lastadie hielt, 1 Kiste sign. X. o X. 5833, enthaltend 72 Pfd. Chocoladen-Waaren. — Von einem Hause am Kohlmarkt 1 messingner Gasarm. — Aus einem Hause in der Grapengießerstraße 1 schwarzer Paletot von Buckskin, mit schwarzem Kamlott gefüttert und hohem Kragen, an welchem sich eine seidene Schleife und Knebel zum Zuknöpfen befand. — Aus einem Hause am Kohlmarkt 2 Flaschen Portwein, 2 kleine Flaschen Himbeersaft, 3 Weinflaschen mit Kirschsaft, 13 Blechbüchsen, enthaltend eingekochtes Gemüse, als Spargel, Bohnen, Erbsen u. s. w. — Aus einem Pferdestall der gr. Lastadie 1 neue rothbraungestreifte Pferdedecke. — Von einem Hausflur in der Aschgeberstraße 1 Holzkiste, gez. B. E. 2874, enthaltend 20 Pfd. Macis-Nüsse, ¼ Pfd. Saffran, 3 Flaschen Rum-Essenz, ¼ Pfd. Krausemünzöl, ¼ Pfd. engl. Pfeffermünzöl. — Von einem Hausflur in der Mönchenstraße 1 alter blauer Tuchrock mit einer Reihe besponnenen Knöpfen, Kragen und Aufschlägen von schwarzem Manchester. — Aus einem Laden am Fischmarkt 1 schwarzer Düffelrock mit Lama-Futter. — Aus einem Hause in der gr. Wollweberstr. 3 Rthlr. in 1/1 Thalerstücken. — Aus einem Hanse am Rödenberg 1 schwarzer Sommerrock, 1 schwarzer Tuchrock, 1 schwarze Buckskinhose, 1 graublaue Tuchhose. — Von einem Schlitten in der gr. Ritterstraße 1 kupferne Deckelkanne mit einem Schloß, enthaltend 10—11 Quart Milch. — Aus dem Schlachthause auf der Schiffer-Lastadie 1 silberne eingehäusige Taschenuhr mit emaillirtem Zifferblatt, deutschen Zahlen und gelben Zeigern. — Beim Ausbruch des Feuers auf dem Rödenberg 2 weißwollene Unterröcke, 1 blau-wollenes Hemde, 1 Paar dunkle Buckskinhosen, 1 Holzaxt, 1 großer Waschkorb, 1 großer rothkarrirter Bettbezug, 1 rothkarrirter Kopfkissenbezug, 2 weiße Laken, 3 weißleinene Hemden, 1 braunes Kattunkleid, 1 weißes Kattunkleid, 2 weißwollene Kinderjacken, 2 große blauwollene Hemden, 2 Paar weiße Parchend-Unterhosen, 1 Paar Wichsstiefel, 1 Paar fahllederne Stiefel, 1 schwarze Sommermütze, 1 kleine kupferne Kasserolle, 1 kl. kupferner Kessel, 2 eiserne Schmoortöpfe, 2 neue Bettüberzüge, 4 neue Kopfkissenbezüge, 1 Umschlagetuch mit blauem Spiegel, 1 Steppunterrock, 1 Paar Unterhosen, 1 Paar Strümpfe, 1 Mannsunterjacke, zwei wollene Unterröcke, zwei Bettlaken, ein Pletteisen, vier Frauenhemden, drei Mannshemden, ein Kasten mit einem Schlüssel, ein Unterbett, 4 Kissen, 1 Pfühl (mit blau und weiß gestreiftem Inlett), 8 Bettbezüge mit Laken, hiervon sind 2 R. G., 2 H. G. und 4 B. G. gezeichnet; 4 Servietten, 2 davon R. G. und 2 J. C. B. gezeichnet; 3 Handtücher B G. gezeichnet, 1 karr. Gingham-Oberrock, 1 karr. woll. Oberrock, 2 paar Buckskinhosen, 3 weiße Unterröcke, 1 kl. Zuckerkorb von Silber, 4 silberne Eßlöffel, 4 silb. Theelöffel, wovon 2 A. Z. gezeichnet, 1 Dutzend Messer und Gabeln mit schwarzen und braunen Schaalen, 1 Spiegel mit mahag. Rahmen, 1 Spiegel mit birk. Rahmen, eine Menge verschied. Küchengeräth. — Aus einem Hause in der gr. Domstraße 4 silberne schwere Eßlöffel, A. Gertzen gez. — Aus einem Hause am Roßmarkt ein schwarzer Düffel-Ueberzieher mit weißem Parchend gefüttert, 1 braune Tuchmütze, ein grau-, schwarz- und rothwollener Shawl, 1 Paar graue Buckskin-Handschuhe. — Aus einem Hause in der kl. Domstraße zwei neue weiße Enden Gardinen, jedes Ende ca. 4 Ellen lang. — Aus einem am neuen Bollwerk liegenden Oderkahn aus der Kajüte eine grünbedruckte Frauentasche mit 150 Thlr. in 1/1 Stücken, 1 lederne Reisetasche mit 150 Thlr. in versch. Courant, 1 lederner Beutel mit 150 Thlr. in versch. Courant, 1 rothwoll. gehäkelter Beutel mit 100 Thlr. in versch. Courant, 1 geflochtene Mulde mit 13 Thlr. in 1/12 Stücken, 1 Pappschachtel mit 8 Thlr. in 1/30 Stücken.

Als gestohlen ist angehalten: Ein Blumentopf von weißem Porzellan mit goldenen Rändern verziert. Derselbe soll von einem Grabe auf dem neuen Kirchhofe enwendet sein. — Eine schwarze dammastseidene Mantille mit Sammetbesatz und Kragen. — Mehrere Messingtheile, von den Schläuchen einer Feuerspritze herrührend, 2½ Pfd. schwer.

Gefunden: Auf dem Kohlmarkt 1 Schlüssel.

Verloren: Von der großen Papenstraße nach dem Rosengarten 2 Reisetaschen von gestreiftem Drillich, enthaltend reine und schmutzige Wäsche, Knabenhemden, Chemisetts, Westen, einen Bettbezug, Knabenröcke, Knabenhosen und Stiefeln.

Verunglückt: Am 19. d. M. wurde ein Arbeiter, welcher in der Cementfabrik zu Züllchow beim Schmieren der Maschinen beschäftigt war, von denselben so gequetscht, daß der Tod gleich darauf erfolgte. — Am 19. d. M. stürzten 2 Arbeiter vom dem Gerüste des Güter-Schuppens der Königl. Ostbahn herab, Beide haben sich den Hinterkopf sehr stark beschädigt. — Am 20. d. M. ist ein Handlungsdiener in Folge von Steinkohlendunst erstickt.

Alle Sorten fremde Gelder

z. B. schwedische, dänische u. englische, Louisdor's und Dukaten, Coupons und fremde Kassenanweisungen, wechselt u. verwechselt die

Geld-Wechsel-Handlung

von

D. Steinberg

Beutlerstraße Nr. 98.

Commissionen aller Art werden von mir aufs Reellste und Prompteste besorgt

Beutlerstr. **Einkauf** Nr. 98.

von Gold, Silber, echten und unechten Militair-Tressen, Bernstein, Juwelen rc. rc., und zahle stets wie bekannt die höchsten Preise.

D. Steinberg, Geldwechsler, Beutlerstr. 98, 1 Tr.

Angekommene Fremde

vom 23. bis 24. December 1855.

Erstes Polizei-Revier.

„Stadt Bromberg:" Stellmacher Knospe au Rosenthal, Maler Wieskow a. Drewitz, Klempn Friedemann a. Kl. Chelm, Sattler Pappelbaum aus Dramburg.

„Grüne Eiche": Unv. Meyer a. Hohenbruch.

Zweites Polizei-Revier.

„Stadt Wien": Töpfergef. Hentschel a. Oels Stremetzke a. Heilsberg, Borchert a. Königsberg.

Drittes Polizei-Revier.

„Preußischer Hof": Fleischer Happurth a. Stolberg, Pohl a. Breslau, Maurer Grelk a. Wildein, Schmidtgef. Brasler a. Bernstädt, Eckhardt a. Mängeln, Schuhmacher Bornowsky a. Braunsberg, Kellner Bartus a. Stettin, Müllergef. Philipp a. Tannhausen und Kluge a. Wildschütz.

Viertes Polizei-Revier.

„Hotel de Prusse": Rittergutsbes. Helm aus Klücken, v. Stade a. Mechenthin, v. Germar a. Ravenstein, Schalleben a. Selchow, Oberamtmann Gansauge a Lebus, Müller a. Liverpool u. Weiland a. Frankfurt.

„Hotel Fürst Blücher": Freiherr v. Jünstein a. Berlin, Conditor Mehr und Avantageur Schulz a. Stolp, Kaufmann Sawitzky a. Danzig.

Kl. Ritterstraße 810: Tischler Schulz a. Rostock und Runger a. Sabnitz.

Das Randower Kreisblatt,

welches allen Dominien und Ortsvorständen des Randower Kreises amtlich mitgetheilt wird, und während der nächsten acht Tage zur Einsicht der Gemeindeglieder ausliegt, erscheint alle Sonnabend, und finden für das ländliche Publikum passende Insertionen darin vorzügliche Verbreitung. Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt 7½ Sgr., und werden Insertionen, die bis Freitag Mittag zum nächsten Blatte angenommen werden, mit 1 Sgr. pro Zeile berechnet.

Expedition des Randower Kreisblattes,
Schulzenstraße No. 341.

Speisekarte

der Suppenanstalt in der Vereins-Siederei
am Pladrin.

Dienstag am 1sten Feiertage: Bohnen, Kartoffeln und Fleisch
Mittwoch am 2ten Feiertage: Reis, Kartoffeln und Fleisch.
Donnerstag: Kartoffeln und Linsen.

Redakteur und Herausgeber **H. Schönert.**
Schnellpressendruck von **R. Graßmann.**